

# Therapieresistent-was nun?

von Ute Wolter

Dr. Helmut Rathmann

Immer mehr Patienten bekommen den Stempel „therapieresistent“ oder „chronischer Schmerzpatient“ aufgedrückt. Oft ist das die Folge von jahrelangen mehr oder weniger erfolgreichen symptomorientierten Behandlungsweisen. Anstatt der Krankheitsursache- und Entstehung auf den Grund zu gehen, werden häufig nur Diagnosen gestellt und an den Symptomen „herumgedoktert“, ohne die Lebensqualität des Patienten wesentlich zu verbessern.



Um die Ursache einer Krankheit zu erkennen, ist es wichtig das soziale Umfeld, die Psyche, die Gesamtheit der Symptomatik und weitere Faktoren des Patienten und seiner Beschwerden zu betrachten, die aus seiner Krankengeschichte ersichtlich werden. Die Kriterien lauten: Es muss helfen, nicht kurz, nicht vorübergehend sondern dauerhaft und möglichst nebenwirkungsfrei.

In ihrem Buch „Therapieresistent - was nun? Alternativen zu ausgetretenen Pfaden“ beschreibt Ute Wolter, eine erfahrene Heilpraktikerin, Sportphysiotherapeutin, Trainerin und Ausbilderin mit Kenntnissen vieler verschiedener Therapieformen, vorurteilsfrei und konstruktiv mögliche physiologische und psychologische Faktoren, die bei der Krankheitsentstehung ursächlich sein können. Sie schenkt dem Leser einen Einblick in ihren Praxisalltag und ihre jahrzehntelange praktische Erfahrung „am Mensch“ und zeigt anhand von Praxisbeispielen wie sie auch therapieresistente Patienten auf dem Weg in die Heilung begleitet. Dabei liefert sie einen umfassenden Einblick in eine ganz andere Sicht der Dinge. In einer auch für den Laien verständlichen Ausdrucksweise werden anatomische, schul- und alternativmedizinische Inhalte dargestellt, um ein besseres Verständnis für die Reaktionsweise des Körpers und die Entstehung von Krankheitsabläufen zu gewinnen.

Die in diesem Buch beschriebene ganzheitliche Therapiemethode beschäftigt sich mit den Hintergründen des menschlichen Nervensystems und seinen physiologischen Regelkreisläufen. Sie basiert auf dem Wissen über die primitiven Überlebensreflexe der Menschen und deren körperliche Auswirkungen. Unser Nervensystem hat sich vor sehr langer Zeit entwickelt, stagniert in seiner Anpassung jedoch im Verhältnis zu den immer schneller werdenden Veränderungen unserer Umwelt. Es ist ein einzigartiger Biocomputer, der alle Vorgänge und Abläufe im Körper regelt, um sich an möglichst viele Situationen anzupassen und um bei Gefahr schnell reagieren zu

können. So nutzt es die Möglichkeiten, eine Fluchtreaktion einzuleiten, oder die Kampfbereitschaft zu erhöhen.

Die Fluchtreaktion zeigt sich in Verspannungen von Muskelketten, die sich auf eine Drehung nach rechts oder links zum Fortlaufen vorbereitet haben. Eine solche Verdrehung kann auf jede brenzlige Situation entstehen. Findet das „Weglaufen“ nun nicht statt, funktioniert der Körper nur noch unter vermehrtem Energieaufwand, da die Musku-



latur in der Fluchthaltung angespannt bleibt. Das nennt man Fluchtreaktionsstarre. Das Zwerchfell, als wichtigster Atemmuskel ist nur bedingt beweglich und somit werden die Organe unterhalb des Zwerchfells weniger bewegt, was zu einer veränderten Durchblutung führt und letztendlich zu Funktionsstörungen. Diese Fluchtreaktionsstarre ist manuell korrigierbar. Man kann sie über eine beidseitige Beindrehung testen, bzw. demonstrieren.

Die Kampfreaktion setzt ein, wenn es zum Fortlaufen nicht mehr reicht und man sich auf einen Kampf vorbereitet. Hier werden die Zähne aufeinandergebissen, der Schwanz eingezogen (beim Mensch das Steißbein) und die Nackenmuskeln angespannt. Nun ist der Körper kampfbereit und somit vor Verletzungen besser geschützt.



*Beindrehtest zur Demonstration der Fluchtreaktionsstarre*



*Nach erfolgter Korrektur*

Dieser Flucht/Kampfreflexe bedient sich der Körper bei einer Vielzahl unterschiedlicher Belastungen, wie z.B. Unfälle, Operationen, Medikamente, Giftstoffe, Impfungen und emotionalen Stresssituationen. Ein Großteil unserer Bevölkerung ist damit ständig überlastet. Das kann sich in den unterschiedlichsten Symptomen zeigen, wie Kopf-, Muskel- und Gelenkschmerzen, Rückenbeschwerden, All-

ergien, Verdauungsproblemen, chronische Müdigkeit und Nervosität, Konzentrations- und Wahrnehmungsstörungen sowie Herz-Kreislaufbeschwerden, um nur einige zu nennen.

Der Körper gibt zu erkennen, dass das Fass nun voll ist und überzulaufen beginnt. So erklärt sich, dass eine scheinbar harmlose

Situation eine unadäquate Reaktion auslösen kann. Befreit man den Körper aus der Starre seiner Flucht- und Kampfreaktion, können die natürlichen Selbstheilungskräfte wieder wirken und eine Heilung auf allen Ebenen einleiten.

Weitere Ausführungen und Informationen finden Sie unter [www.fitmithnc.de/buch/](http://www.fitmithnc.de/buch/)